

Bonner Schülerinnen und Schüler?

Das Buch enthält zahlreiche farbige Sprachkarten, Diagramme und Fotos und richtet sich an ein breites Publikum – in Bonn, aber auch darüber hinaus. Es wäre zu wünschen, dass für andere Städte des Rheinlands ähnliche Bücher entstehen, so dass Vergleiche möglich werden und regionale Trends und Entwicklungen in den Blick genommen werden können.

„Bonn, Bönnsch & Bonner Deutsch“ erschien als Publikation des StadtMuseums Bonn in Verbindung mit dessen Förderverein und in Kooperation mit dem ILR.

Katharina Rempel:

Bonn, Bönnsch & Bonner Deutsch.

Sprachliche Vielfalt in der Bundesstadt.

Verlag StadtMuseum Bonn, 2013.

152 Seiten, zahlr. Sprachkarten und Abbildungen.

ISBN 978-3-931878-38-2.

LESEN

***Klasen* und seine Brüder**

Familiennamen, die sich von *Nikolaus* herleiten lassen

Eine große Gruppe deutscher Familiennamen bilden Namen wie *Klasen*, *Heinen*, *Feyen* oder *Trienekens*. Sie gehen auf den Rufnamen eines Vorfahren zurück – im Falle von *Klasen* (< *Klas* ‚Nikolaus‘) oder *Heinen* (< *Hein* ‚Heinrich‘) auf den Namen eines Vaters, während bei *Feyen* (< *Fey* ‚Sophie‘) oder *Trienekens* (< *Trienekens* ‚Katharina‘) ein weiblicher Rufname

den Ursprung des heutigen Familiennamens darstellt. Patronym („Vatername“) und Metronym („Muttername“) lauten die Fachbegriffe. „In ihrer landschaftlichen Verteilung bilden die FamN die mittelalterliche RufN-Geographie ab“ (S. 37).

In ihrer Doktorarbeit „Familiennamen aus dem Rufnamen *Nikolaus* in Deutschland“ untersucht Kathrin Dräger, welche Namen sich historisch vom Rufnamen *Nikolaus* oder von einer kürzeren Variante desselben (wie *Klas*, *Klos* oder *Nickel*) herleiten lassen. Dafür stand ihr die Datenbank des „Deutschen Familiennamens-atlasses“ und damit eine immense Zahl von Namen zu Verfügung, die sie noch um zahlreiche ältere Bei- und Familiennamen erweitern konnte, die heute schon gar nicht mehr existieren. Auf einer zum Buch gehörenden CD sind all diese Namen zu finden, die damit anderen ForscherInnen zugänglich gemacht werden.

Auf die Einleitung (S. 11-38) folgen im Hauptteil des Buches die systematischen Untersuchungen zur „Namengrammatik“ (S. 39-147) und die Analysen zur Etymologie ausgewählter Familiennamen (S. 148-256). Ein Ergebnis-Kapitel („Fazit“, S. 257-261) beschließt das Buch, dessen letzte Seiten die notwendigen Verzeichnisse enthalten (S. 262-285: Literatur, Internetseiten, Karten, Abkürzungen). Das Buch bietet nicht weniger als 69 farbige Verbreitungskarten, die, je nach Themenstellung, ganz Deutschland oder bestimmte Regionen darstellen.

Wenn Familiennamen wie *Barnikol*, *Klose*, *Köhl*, *Mix* oder *Neitzke* besprochen werden, wird so mancher Leser im Rhein-

land konstatieren, dass er keine leibhaftige Person (vielleicht mit Ausnahme aktueller Fußballnationalspieler) kennt, die einen dieser Namen trägt. Die deutsche Namenlandschaft umfasst einen immensen Raum mit einer schier unüberschaubaren Fülle an Namen und Varianten. Diesen Raum – anhand der *Nikolaus*-Familiennamen – hinsichtlich seiner landschaftlichen Bildungsweisen und typischen Namenvarianten geordnet und damit zugänglich gemacht zu haben, ist das Verdienst des vorliegenden Buches.

Aus rheinländischer Sicht ist mancherlei hervorzuheben. Etwa dass die Autorin den Blick auch über die Grenze im Westen hat gehen lassen; wenn es etwa um Namen wie *Claes* oder *Claessen* geht, bezieht sie auch die Belege aus den Niederlanden und aus Belgien sowie aus Luxemburg und Frankreich mit ein (S. 61). Kathrin Dräger setzt sich intensiv mit dem großen, aus dem Jahr 1931 stammenden Nikolaus-Buch des Bonner Volkskundlers und Sprachwissenschaftlers Karl Meisen („Nikolauskult und Nikolausbrauch im Abendlande“) auseinander. Sie kommt dabei u. a. zu folgendem Ergebnis: „Zentren der Nikolaus-Verehrung bilden sich in den FamN nur im Ostmd. [Ostmitteldeutschen] ab, sonst ist kein Zusammenhang zwischen Kultmittelpunkten und der Häufung von *Nikolaus*-Patronymen erkennbar“ (S. 258). Damit rückt sie eine der großen Thesen Karl Meisens zurecht. Auch zahlreiche Einzelbeobachtungen betreffen das Rheinland, so z. B. die zu Verkleinerungsformen wie *Klösjes* oder *Kläsjes*; zu dieser Gruppe gehört auch *Kleuskens*, ein Familienname,

vom dem es bei Kathrin Dräger heißt, er bilde „ein Nest in Kevelaer“ (S. 128).

Deutschlandweite Darstellungen zur Namengeografie können der regionalen Namenforschung wichtige Einsichten vermitteln und so Impulse geben. Umgekehrt ist zu erwarten, dass kleinräumige Untersuchungen Beiträge zur Interpretation historischer Befunde und damit zur Beschreibung regionaler Sonderentwicklungen leisten können, die das Bild der großen Linien weiter schärfen dürften. Mit der Dissertation Kathrin Drägers hat die Erforschung regionaler Namenlandschaften ein zuverlässiges und vielfältig brauchbares Werk in die Hand bekommen.

Georg Cornelissen

Kathrin Dräger:

Familiennamen aus dem Rufnamen

Nikolaus in Deutschland.

(= Regensburger Studien zur Namenforschung, 7).

edition viulpes, Regensburg 2013.

285 Seiten, 69 Namenkarten + CD.

ISBN 978-3-939112-06-8.